

Vom Wesen der Schaufel - eine Glosse

Von Dr. Norbert Müller *)

Es begab sich A.D. 1993 (n. Chr.) in der gewesenen Hauptstadt Deutschlands, also zu Bonn am Rheine. Einige Ministeriale saßen beieinander und überlegten, wie denn der Buchstabe d der Rn. 10260 der GGVS durchzuführen sei, der da heißt: "Jede Beförderungseinheit mit gefährlichen Gütern muß ... mit der notwendigen Ausrüstung, um die in den Sicherheitshinweisen nach Rn. 10385 angegebenen ersten Hilfsmaßnahmen durchzuführen, ausgerüstet sein." Doch welche Ausrüstung war tatsächlich notwendig? Nach längerem und intensiven Nachdenken kam die Idee: Drei Dinge braucht der Mann: Handschuhe, Brille und: Schaufel! Also wurde flugs für die Neufassung der Richtlinien zur Durchführung der GGVS (RS 002) formuliert: "Dieser Verpflichtung ist entsprochen, wenn mindestens Schutzhandschuhe, Schutzbrille und Schaufel mitgeführt werden." (Daß das Nichtmitführen von Handschuhen, Brille und Schaufel keine Ordnungswidrigkeit ist und damit auch nicht geahndet werden kann, tat dem Arbeitseifer der Beamten keinen Abbruch.) Doch schon bald plagten die Beglückter der deutschen schaufelherstellenden Industrie und des Schaufelhandels quälende Zweifel: Ist die Schaufel wirklich immer notwendig? Tut es denn nicht auch ein Spaten? Also wurde die RS 002 im August 1993 erneut wie folgt geändert: "Dieser Verpflichtung ist entsprochen, wenn mindestens Schutzhandschuhe und Schutzbrille mitgeführt werden; zur erforderlichen Ausrüstung können auch Schaufel oder Spaten gehören." Genial! Der "Interessenverband Spaten" (IVS) jubelte, goldene Zeiten versprochen anzubrechen. Nunmehr war auch ein an sich simples Gartengerät GGVS-fähig geworden. Doch erneut keimten Zweifel bei den für das Schaufel-/Spatenwesen "Zuständigen". Wie stand es denn um die Beschaffenheitsanforderungen an Schaufeln bzw. Spaten? Konnte man denn wirklich guten Gewissens jede Schaufel bzw. jeden Spaten auf einem Gefahrgut-Fahrzeug zulassen? Auf keinen Fall! Deshalb muß der Ziffer 29 der RS 002 baldmöglichst folgender dritter Satz angefügt werden: "Schaufel/Spaten sollten, sofern bei deren Einsatz mit einem zündfähigen Gas-Luft- (Dampf-Luft-) Gemisch gerechnet werden muß, aus nicht funkenreißendem Material (z.B. Edelstahl) bestehen."

Im Lichte dieser Erkenntnisse und neuerer Ergebnisse der nationalen und internationalen Schaufel- und Spatenforschung hat sich der Gefahrgut-Stammtisch Rhein/Ruhr (GGST) anläßlich seiner 22. Sitzung am 10. Juni 1994 zu Düsseldorf entschlossen, unter Bezugnahme auf § 4 Gefahrgut-Beförderungsgesetz (Anhörung von "Sachverständigen") der interessierten Fachwelt folgenden Entwurf einer "Technischen Richtlinie Schaufel (TR Schaufel)" vorzulegen (GGST-Arbeitspapier Nr. 28/1994 endg.):

Technische Richtlinie Schaufel	TR Schaufel
1. Jede Beförderungseinheit mit gefährlichen Gütern muß mit einer Schaufel bzw. einem Spaten ausgerüstet sein. Das Schaufel- bzw. Spatenblatt muß mindestens die Abmessungen 40 x 40 cm haben und mit einem mindestens 100 cm langen Stil versehen sein. Das Schaufel- bzw. Spatenblatt muß ggf. aus nichtfunkenziehendem Material bestehen. Der Stil muß so beschaffen sein, daß mit ihm das Blatt der Schaufel bzw. des Spatens bedient werden kann.	

2. An der Schaufel bzw. an dem Spaten muß ein Prüfschild befestigt sein, auf dem der Name des Prüfenden und das Datum der nächsten Prüfung (Monat/Jahr) angegeben sind. Die Prüffrist beträgt 1 Jahr.
3. Für jede in einer Beförderungseinheit mitgeführte Schaufel bzw. für jeden in einer Beförderungseinheit mitgeführten Spaten muß in der Beförderungseinheit eine Unbedenklichkeitsbescheinigung eines amtlich anerkannten oder anerkannt amtlichen Sachverständigen mitgeführt werden. Die Unbedenklichkeitsbescheinigung ist zuständigen Personen auf Verlangen zur Prüfung auszuhändigen.
4. Es wird empfohlen, die Schaufel bzw. den Spaten so anzubringen, daß sie/er für den Fahrzeugführer leicht zugänglich und stets greifbar ist und daß sie/er bei Bedarf ohne größeren Zeitaufwand (d.h. i.d.R. in weniger als 30 Sekunden) abgenommen werden kann. Sie/Er darf auch im Führerhaus angebracht sein.
5. Es wird empfohlen, die Halterung für die Schaufel/den Spaten rüttelsicher auszuführen. Sie sollte allen beim Betrieb des Fahrzeugs auftretenden Beanspruchungen genügen. Rüttelsicher bedeutet, daß die Schaufel/der Spaten in ihrer/seiner Halterung nicht hin- und her geschlagen wird und auch nicht durch Anstoßen aus der Haltervorrichtung herausfallen kann.
6. Die Fahrzeugbesatzung muß mit der Bedienung der Schaufel bzw. des Spatens vertraut sein. Die Einweisung des Fahrzeugführers (ggf. Beifahrers) in die Bedienung der Schaufel bzw. des Spatens muß durch eine Bescheinigung des Beförderers nachgewiesen werden. Die Bescheinigung ist während der Beförderung mitzuführen und zuständigen Personen auf Verlangen zur Prüfung auszuhändigen.
7. Spaten dürfen wechselweise auf Beförderungseinheiten und zur Gartenarbeit eingesetzt werden.
8. Während der Bedienung der Schaufel bzw. des Spatens herrscht Lachverbot.

Vorbehaltlich des Ergebnisses der Überprüfung auf Konformität der "TR Schaufel" mit dem Grundgesetz durch die Hausjuristen des GGST wird der Entwurf zu gegebener Zeit dem Bundesminister für Verkehr zur weiteren Verwendung zugesandt.

*) Schriftführer des Gefahrgut-Stammtisches Rhein/Ruhr (GGST), Duisburg. Es steht nicht in der Absicht, irgend jemanden auf die Schippe zu nehmen.